

BESCHÄFTIGUNG¹

Im Jahr 2020 ging in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die **Gesamtbeschäftigungsquote** aufgrund der COVID-19-Krise im Vergleich zum Vorjahr zurück. Laut EUROSTAT lag die Gesamtbeschäftigungsquote Österreichs (15–64-Jährige) im Jahr 2021 mit 72,4 % über dem Wert des Vorjahres (71,7 %), erreichte aber nicht den Wert des Jahres 2019 (73,6 %). Österreich belegte innerhalb der Europäischen Union (EU-27) den zehnten Rang. Im Durchschnitt der EU-27 lag die Quote bei 68,4 % und damit 1,4 Prozentpunkte über dem Jahr 2020 (0,3 Prozentpunkte über dem Jahr 2019).

Mit einer **Frauenbeschäftigungsquote** von 68,1 % lag Österreich 2021 über dem EU-27-Wert von 63,4 % und an neunter Stelle innerhalb der Europäischen Union.

Die Beschäftigungsquote **älterer Arbeitnehmer_innen** (55–64 Jahre) in Österreich stieg 2021 mit 1,2 Prozentpunkten deutlich an, war aber mit 55,4 % im EU-Vergleich noch immer unterdurchschnittlich (EU-27: 60,5 %).

Die Zahl der **unselbständig Beschäftigten** lag im Jahresdurchschnitt 2021 bei 3.804.941 (davon 1.726.667 Frauen). Gegenüber 2020 stieg die Beschäftigung um 87.777 bzw. 2,4 % an (Frauen +2,1 %, Männer +2,6 %, über 50 Jahre +3,2 %) und verzeichnete auch gegenüber 2019 ein leichtes Plus (+0,2 %). Im Burgenland war der Anstieg im Jahresvergleich mit 3,3 % relativ am stärksten (+3.473 Beschäftigungsverhältnisse), dicht gefolgt von Wien (+26.092) und Kärnten (+6.395) mit je 3,1 %.

Laut Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria lag der Teilzeitanteil an den unselbständig Erwerbstätigen im Jahr 2021 insgesamt bei 29,9 %. Der Teilzeitanteil bei Männern betrug 10,8 %, bei den Frauen lag die Teilzeitquote im Jahresdurchschnitt 2021 bei 50,5 % (Erhebungsumstellung 2021, kein Vorjahresvergleich).

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher_innen und Präsenzdienner) lag um 2,5 % über dem Vorjahreswert, wobei der Anstieg bei den Männern etwas höher (+2,6 %) als bei den Frauen (+2,3 %) ausfiel. Im Vergleich zum Jahr 2019 stieg die Aktivbeschäftigung um 0,4 % (+14.326).

Die Aktivbeschäftigung stieg 2021 im Produktionssektor gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % an, im Dienstleistungssektor, der mit rund 2,75 Mio. Beschäftigten den beschäftigungsstärksten Wirtschaftsbereich darstellt, wurde ein Anstieg der Beschäftigung von 2,7 % verzeichnet.

Im Gesundheits- und Sozialwesen wurde absolut der stärkste Anstieg an Beschäftigungsverhältnissen gemessen, die Aktivbeschäftigung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 18.408 (+6,7 %). Im Bereich der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen betrug der absolute Anstieg 17.051, was relativ gesehen mit 8,1 % der höchste Anstieg war. Auch im Bau (+13.917) und im Handel (+13.317) war

2021 ein deutlicher Anstieg der Aktivbeschäftigten zu verzeichnen.

2021 waren im Jahresdurchschnitt 839.632 nicht-österreichische Staatsbürger_innen (davon 507.340 aus EU-Staaten) am österreichischen Arbeitsmarkt beschäftigt. Gegenüber 2020 nahm die Zahl der beschäftigten Ausländer_innen somit deutlich um 62.362 bzw. 8,0 % zu.

Bei der geringfügigen Beschäftigung inklusive geringfügiger freier Dienstverträge wurde im Jahr 2021 ein Anstieg um 7.563 bzw. 2,2 % verzeichnet.

ARBEITSLOSIGKEIT²

EUROSTAT wies für Österreich für das Jahr 2021 eine **Arbeitslosenquote** von 6,2 % (ein Anstieg von 0,2 Prozentpunkten gegenüber 2020) aus. Österreich lag damit an zwölfter Stelle in der Europäischen Union (EU-27). Die Arbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 7,0 %. Die Jugendarbeitslosenquote nach EUROSTAT lag in Österreich bei 11,0 % und war damit um 0,7 Prozentpunkte niedriger als 2020. Österreich lag an sechster Stelle in der EU, die durchschnittliche Jugendarbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 16,6 %.

Im Jahr 2021 waren im Jahresdurchschnitt insgesamt 331.741 Personen arbeitslos gemeldet, um 77.898 bzw. 19,0 % weniger als 2020. Die **Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung** lag 2021 bei 8,0 % (–1,9 Prozentpunkte gegenüber 2020). Die **Arbeitslosigkeit** sank gegenüber 2020 bei **Männern** (–19,3 %) geringfügig mehr als bei **Frauen** (–18,7 %). Insgesamt war die Arbeitslosigkeit der Männer etwas höher als jene der Frauen (Arbeitslosenquote: Männer 8,1 %, Frauen 7,9 %).

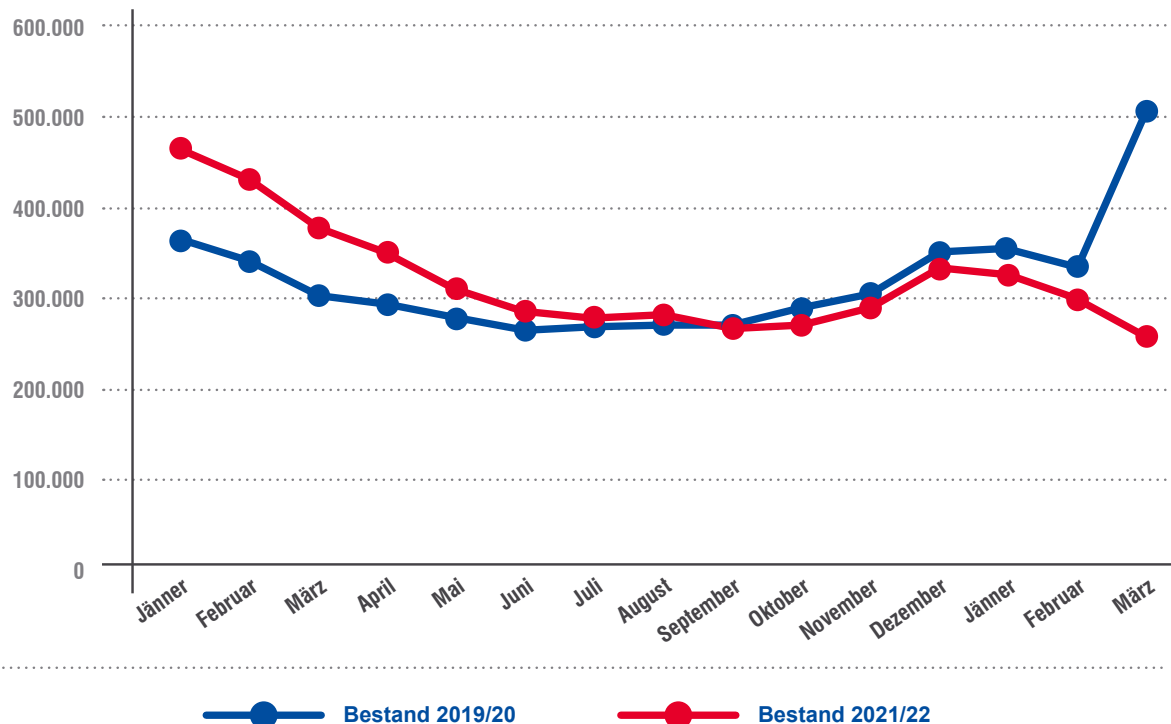
Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich auch im Zweijahresvergleich sehr positiv: Nach einem deutlich höheren Bestand der vorgemerkten Arbeitslosen in den Wintermonaten verbesserte sich die Situation am Arbeitsmarkt im Sommer und seit Oktober 2021 liegt die Arbeitslosigkeit unter dem Niveau des Vergleichsmonats im Zweijahresabstand.

Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei der Entwicklung der Langzeitbeschäftigungslosigkeit: 2021 waren 131.642 Personen bzw. 12,8 % mehr Menschen langzeitbeschäftigungslos als im Vorjahr. Damit lag der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen am Bestand aller arbeitslosen Personen bei 39,7 % (2020: 28,5 %; im Vorkrisenjahr 2019: 32,7 %).

¹ Kennzahlen zur Beschäftigung siehe Seite 79.

² Tabellen zur Arbeitslosigkeit siehe Seite 79 f.

Vorgemerkte Arbeitslose im Zweijahresvergleich



Die **durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit (Verweildauer)** betrug 154 Tage und lag damit um 29 Tage über dem Vorjahresniveau (Frauen +27 Tage und Männer +30 Tage).

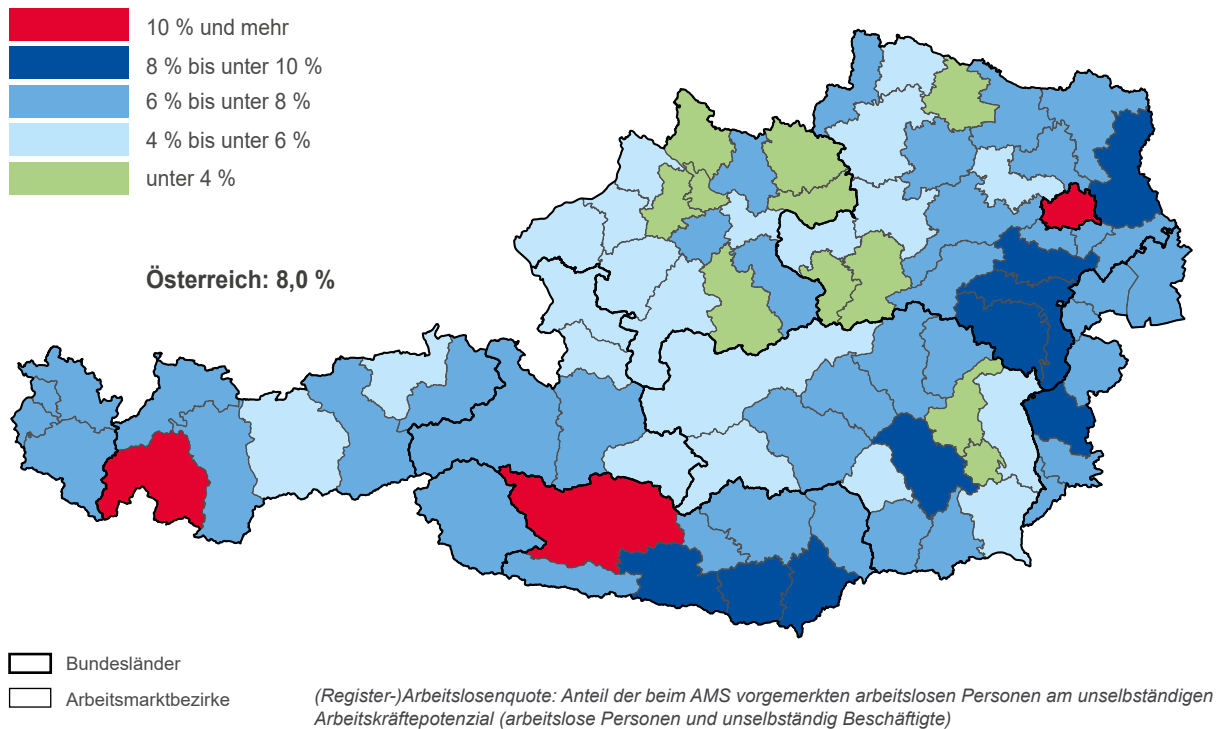
Die Arbeitslosigkeit ging in allen **Wirtschaftssektoren** im Jahr 2021 zurück, relativ gesehen am stärksten im Dienstleistungssektor. Die Arbeitslosigkeit sank hier um 60.976 bzw. 19,4 % auf insgesamt durchschnittlich 254.103 Personen. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 2.083 Personen arbeitslos (–383 bzw. –15,5 % gegenüber 2020). Im Produktionssektor wurde ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 12.530 Personen bzw. 18,4 % auf durchschnittlich 55.730 Personen verzeichnet. Innerhalb des Sekundärsektors wurde der Rückgang durch die Entwicklung am Bau (–6.472 bzw. –18,7 %) sowie in der Herstellung von Waren (–5.749 bzw. –18,2 %) verursacht. Im Tertiärsektor verzeichneten die anteilmäßig bedeutenden Wirtschaftsabteilungen Beherbergung und Gastronomie (–31,1 %), Verkehr und Lagerei (–22,6 %), Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (–17,2 %) sowie der Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung (–22,1 %) deutliche Rückgänge der Arbeitslosigkeit.

Der Jahresdurchschnittsbestand der als arbeitslos vorgemerkten **Ausländer_innen** betrug 113.806 und sank um 26.905 bzw. 19,1 %. Der Bestand der als arbeitslos vorgemerkten Inländer_innen lag um 19 % unter dem Vorjahreswert (–50.994 auf 217.936).

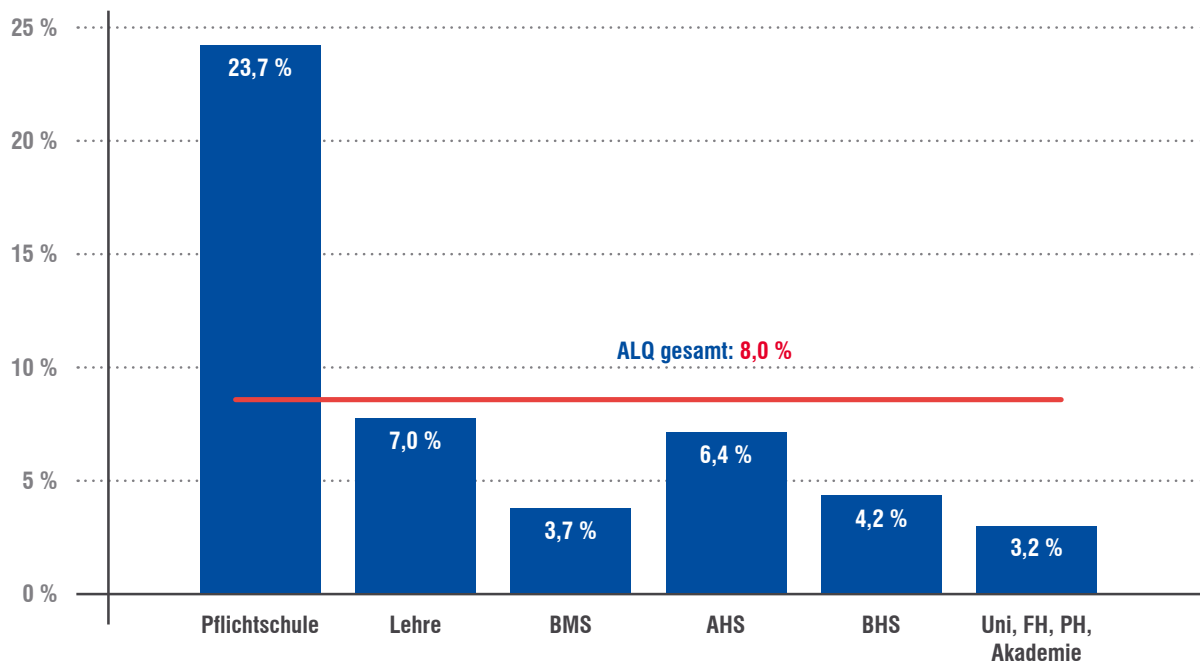
Die nationale Arbeitslosenquote von Ausländer_innen betrug 15,3 %. Im Vergleich dazu betrug die Arbeitslosenquote von Personen mit Migrationshintergrund (erste und zweite Generation) jahresdurchschnittlich 13,2 % und 160.415 Personen waren als arbeitslos vorgemerkt. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 36.256 Personen bzw. 18,4 %.

Weite Teile Oberösterreichs, einige der an Oberösterreich angrenzenden niederösterreichischen Arbeitsmarktbezirke sowie einige steirische Regionen wiesen die niedrigsten Arbeitslosenquoten auf. Hohe Arbeitslosenquoten verzeichneten im Jahresdurchschnitt 2021 neben Wien und Graz Arbeitsmarktbezirke in Kärnten, in Tirol sowie im südlichen und östlichen Niederösterreich und im südlichen Burgenland.

Arbeitslosenquote 2021 nach Arbeitsmarktbezirken



Arbeitslosenquoten sowie Anteil der Arbeitslosen nach Bildungsabschluss* im Jahr 2021



* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte desselben Jahres) derselben Bildungsebene; die Aufteilung der Beschäftigten nach Bildungsabschluss wurde nach den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2021 (unselbständig Erwerbstätige nach ILO) errechnet.

Quelle: AMS Österreich

Personen aller Bildungsniveaus waren 2021 gleichermaßen von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit betroffen. Die Rückgänge bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (–18,6 %) und von Personen mit Lehrabschluss (–20,1 %) sowie von Personen mit mittlerer (–18,5 %) und höherer Ausbildung (–18,9 %) lagen in etwa gleichauf. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit von Akademiker_innen lag mit –15,5 % unter dem Durchschnitt.

Trotz dieser Entwicklung zeigt sich klar: Das höchste Risiko, arbeitslos zu werden, hatten auch 2021 Pflichtschulabsolvent_innen. Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug 23,7 %, während Akademiker_innen mit 3,2 % die niedrigste Quote aufwiesen.

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren 146.222 Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss arbeitslos vorgemerkt. Fast jede und jeder zweite Arbeitslose hatte damit keine über die Pflichtschule hinausgehende Schulbildung vorzuweisen (44,1 %). Etwas weniger als ein Drittel der Arbeitslosen verfügte über einen Lehrabschluss (30,4 %), 5,3 % über eine mittlere und 11,6 % über eine höhere Ausbildung, 8,1 % hatten einen akademischen Abschluss.

Im Jahr 2021 befanden sich durchschnittlich 70.337 Personen in Schulungen des AMS, 13.230 bzw. 23,2 % mehr als im Vorjahr.

Insgesamt waren im Jahr 2021 909.767 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen und damit zumindest einen Tag beim AMS arbeitslos vorgemerkt, um 93.094 oder 9,3 % weniger als im Jahr zuvor. Der relative Rückgang fiel bei den Frauen höher aus. Die Anzahl an betroffenen Männern lag mit 508.019 über jener der Frauen (401.469).

Unter Einbeziehung von Lehrstellensuchenden und Personen in Schulungen waren insgesamt 968.254 Personen im Laufe des Jahres 2021 zumindest einen Tag beim AMS vorgemerkt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 91.493 Personen bzw. 8,6 %.

STELLENMARKT

2021 wurden dem AMS 553.858 freie Stellen zur Besetzung gemeldet, das waren insgesamt um 41,1 % oder 161.409 mehr als im Jahr 2020 und 6,14 % oder 32.034 mehr als 2019. Mit Unterstützung des AMS konnten davon 433.627 Stellen besetzt werden, 35,6 % mehr als im Vorjahr.

2021 wurden dem AMS 36.333 Lehrstellen zur Vermittlung gemeldet (+7,6 % gegenüber 2020 und –6,9 % gegenüber 2019), insgesamt konnten 28.498 besetzt werden (+5,3 % gegenüber 2020 und –11,5 % gegenüber 2019). Im Laufe des Jahres 2021 haben sich 60.879 Personen als lehrstellensuchend vormerken lassen, der überwiegende Teil (87,8 %) war unter 19 Jahre alt.

Im Jahresdurchschnitt 2021 gab es 6.865 sofort verfügbare Lehrstellensuchende (–1.293 bzw. –15,9 % gegenüber 2020) und ein durchschnittliches Angebot an sofort verfügbaren Lehrstellen von 7.243 (+1.221 bzw. +20,3 % im Vergleich zu 2020). Damit kommen in etwa 0,95 Lehrstellensuchende auf eine Lehrstelle.

